



Energiemarktregulierung – Motor oder Bremser der Klimawende?



Das Ausgangs-Problem

Ausgangslage: Langfristige grenzüberschreitende OTC-Verträge, explizite Nutzungsrechte für Transportleitungen, nationaler Protektionismus

- teure Kraftwerke in Betrieb, obwohl günstige vorhanden wären
 - Dadurch höhere CO2 Emissionen
- Unwirtschaftliche Flüsse von teuren Zonen in günstige
- Preise oszillieren im OTC-Fließhandel um Kosten des teuersten Kraftwerks („law of one price“)
- Geringere Nachfrage für neue günstige Technologien (damals Gas)
 - Unzureichende Investitionssignale für Gaskraftwerke

Lösung: Implizite Rechtevergabe bei effizientem Kraftwerkseinsatz

- Effizienter Kraftwerkseinsatz durch Einpreisauktion unter Netzwerkbeschränkungen (Meritorder, Euphemia,...)
- Grenzüberschreitende Leitungen können anders nicht nominiert (gebucht) werden
- Finanzielle Preisabsicherung



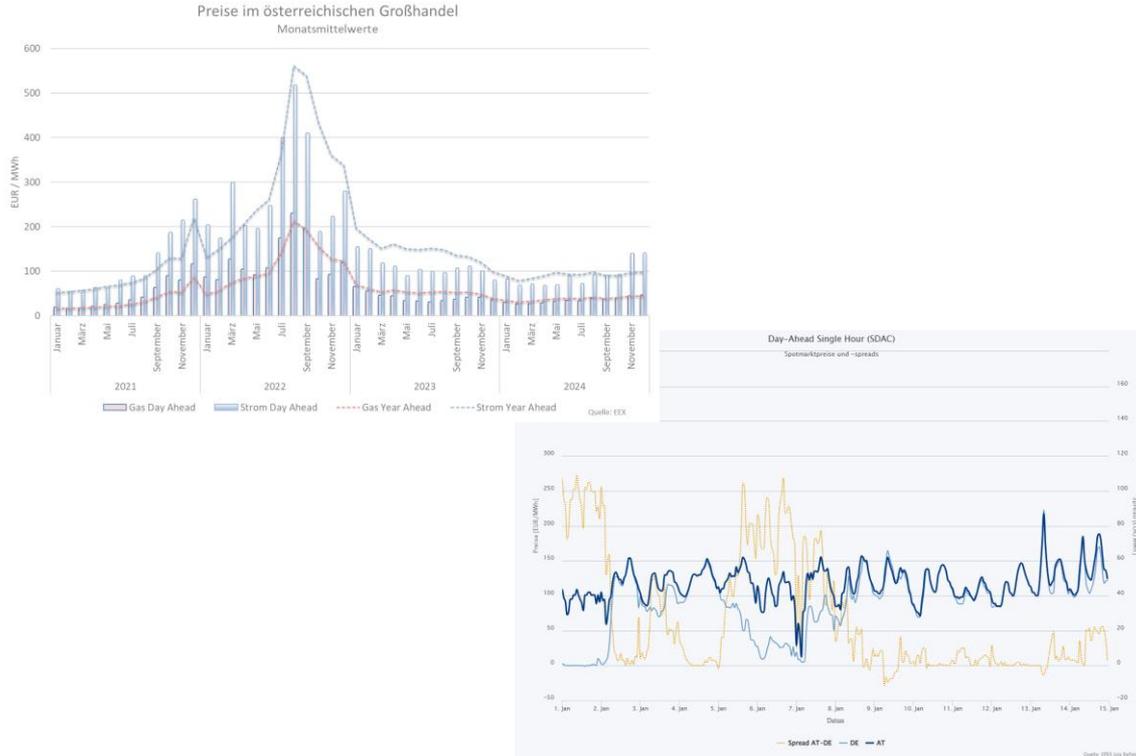
Die Wende

Hoher Prognosefehler Day-Ahead, negative Preise, fehlende Investitionen in steuerbare Kraftwerke, hoher Informationsbedarf, CO2 als zusätzlicher Preisfaktor, Netze für wirtschaftliche Lastflüsse oft zu schwach

- Träge Kraftwerkstechnologien (Atomkraftwerke, Braunkohlekraftwerke, Laufwasserkraft) zahlen für Betrieb
- Preissignale schlagen nicht auf alle Technologien durch
- Höhere Preisvarianz
- Antizyklische CO2 Kosten

Lösung: kurzfristigere Märkte, Kapazitätsmärkte, Redispatchmärkte, Transparenz

- Intraday Märkte auch grenzüberschreitend
- Integrierte Regelenergiemärkte für die Übertragungsnetze
- SmartMeter für Verbraucher, Publikationspflichten für Erzeuger,....
- Netzausbau



- Große Sommer-Winter Spreads → Voraussetzung für saisonale Speichertechnologien; wie stabil sind die Spreads?
- Große Tagesvariation → Voraussetzung für Batterien und Nachfrageflexibilität

- 1 Das Preisfindungssystem im Strommarkt ändert grundsätzlich nichts am Niveau
- 2 Die Kosten des Gesamtsystems werden höher sein als früher (Energie + Netz + staatl. Komponenten)
- 3 Die Krise hat gezeigt, dass wir preislich weiterhin von Brennstoffpreisen abhängig sind, eine Entkopplung hat aber teilweise stattgefunden
 - Ein System mit Biomasseverstromung und grünem Wasserstoff ändert daran nichts
 - Die Preisvarianz wird und soll weiter steigen
- 4 Es wird immer schwieriger stabile Preiszonen aufrecht zu erhalten
- 5 Es ist weiterhin notwendig einen großen Kuchen zu backen, über die Verteilung lässt sich diskutieren
 - Die Binnenlage Österreichs wie auch anderer Länder sollte besser gewürdigt werden
 - Preise müssen nicht nur den Kraftwerkseinsatz sondern auch die Nachfrage besser steuern
 - Netztarife müssen die Netzkostenverursachung reflektieren und nicht Systembedingungen, sie werden steigen

Unsere Energie gehört der Zukunft.

Johannes Mayer

Rudolfsplatz 13a, 1010 Wien

Tel.: +43 1 24 7 24-700

E-Mail: Johannes.Mayer@e-control.at

www.e-control.at

Twitter: www.twitter.com/energiecontrol

Facebook: www.facebook.com/energie.control

